



Wunderschön zurecht gemacht: Die Chläuse der Chlauszunft Aarau-West erschienen im professionellen Outfit – eine würdige Sache. (Bilder: st.)

Hirschthal: Die Trychlergruppe Rottenschwil holte lautstark die Menschen aus ihren Häusern

3. Chlauseinzug in der Biberburg

Bereits zum dritten Mal organisierte das Team der Hirschthaler Biberburg einen Chlauseinzug mit der Chlauszunft Aarau-West und der Trychlergruppe Rottenschwil. Nach einem lautstarken Umzug, vom Friedhof her durchs Dorf bis zur Biberburg, folgten auch dieses Jahr am 1. Advent verschiedene Aktivitäten, an welchen sich sowohl Kinder als auch Erwachsene sichtlich freuten.

st. «Eigentlich wollte ich von all dem gar nichts wissen. Ich sass in meinem Büro und kümmerte mich um Akten. Als ich aber dann die Trychler hörte, hielt mich nichts mehr, und nun bin ich froh, mit dabei zu sein», so ein Besucher des Chlauseinzugs in der Biberburg in Hirschthal. Bereits zum 3. Mal wurde dieser Anlass vom Biberburg-Team organisiert. Die Chläuse und Trychler wurden beim Waldausgang am Buechlisberg in Empfang genommen, und gemeinsam führte der Umzug durchs Dorf und weiter zur Biberburg, begleitet von zahlreichen Besuchern. Viele weitere Besucher warteten bereits bei der Biberburg oder genehmigten sich schon in der warmen Gaststube ein Getränk.

Märchenzelt und Stände

Im Tipi-Zelt am Suhreufer sass ein wunderschöner Samichlaus und erzählte Märchen. Der Eingang wurde streng bewacht von einem Schmutzli. In verschiedenen Ständen warteten weitere Chläuse auf die vielen Kinder, die ihre Sprüchlein mehr oder weniger ängstlich aufgaben und dafür ein Samichlaus-Päckli erhielten. Auch ein Bastelstand war wieder eingerichtet. Hier entstanden goldene Sterne, die später wohl verschiedene Wohnstuben und Weihnachtsbäume zieren werden. Ein besonderer Hingucker mit Animation zum Streicheln waren auch die niedlichen Eselchen, die sich die Streicheleinheiten mit viel Grossmut und einem lieben Blick gefallen liessen.

Würste und Punsch

Das Biberburg-Team hatte draussen nicht nur Schwedenfackeln aufgestellt, wo sich die Besucher klammte Finger wärmen konnten, es wurde auch grilliert, und am heissen Punsch konnten



Manche sind schüchtern, andere mutiger: Die Kinder durften dem Chlaus ein Verslein aufsagen und erhielten dafür ein Päckli.



Leuchtende Kinderaugen und Streicheleinheiten: Das lieb blickende Eselchen liess alles geduldig über sich ergehen.

die Finger ebenso gut gewärmt werden. Selbstverständlich war auch der Gastrobetrieb der Biberburg in Aktion, und die Gaststube platzte zeitweise aus allen Nähten.

Der 3. Chlauseinzug bei der Biberburg geht als grosser Erfolg in die Geschichte ein. Im nächsten Jahr wird der Anlass bestimmt wiederholt, gehört er doch schon fast zur Tradition.

und beim Tausch von Grundstücken bis zu einem Betrag von 100'000 Franken die Handlungsbefugnis erhalten soll. Dies ist in der Gemeindeordnung zwar so geregelt, galt bisher aber nur für die Einwohnergemeinde. Bei Wortmeldungen wurde die Befürchtung geäussert, man würde dadurch die Kontrolle zum Beispiel über ungewollte Waldkäufe verlieren. Nach kurzer Diskussion wurde

der Antrag von den 18 anwesenden Ortsbürgern bei fünf Gegenstimmen angenommen. Dadurch wurde Traktandum 4 obsolet, in dem die Anpassung eines Fuss- und Fahrwegrechts zu Lasten der Ortsbürgergemeinde beschlossen werden sollte. Diese Kompetenz obliegt nun dem Gemeinderat, allerdings erst nach Erwaschen der Rechtsgültigkeit des Entscheids in Traktandum 3.

Moosleerau: 3. «Dorfgespräch» – eine lockere Plauderei

Nächstes Jahr gibt es Neuauflagen

Was Regierungsrat und damals Landammann Urs Hofmann ins Leben rief und später auch vom Schmiedrueder damaligen Gemeindeammann Thomas Häfliger kopiert und von der aktuellen Frau Gemeindeammann Marliese Loosli-Altherr weiter gepflegt wird, hat in diesem Jahr auch in Moosleerau Akzeptanz gefunden – das «Dorfgespräch». Der Anlass soll im nächsten Jahr weiter geführt werden.

st. Beim ersten «Dorfgespräch» im Gasthof Sternen im vergangenen Frühling konnte Frau Gemeindeammann Silvia Morgenthaler gerade mal ein Ehepaar als Gäste begrüssen – immerhin ein Anfang. Dabei wurden bereits einige Themen angesprochen, die vom Gemeinderat weiter verfolgt wurden. Trotz geringer Beteiligung wurde dies als Erfolg gewertet. Bei der zweiten Auflage hatte sich der Besucherkreis bereits leicht erweitert. Am Dienstagabend nun, beim dritten «Dorfgespräch» in diesem Jahr, füllte sich der dafür vorgesehene, lange Tisch bis auf den letzten Platz. Anwesend waren die Gemeinderäte Daniel Dätwyler und Simon Müller. Die Besucher waren höchst gesprächig, erzählten von sich, ihren Berufen und ihren Erlebnissen, warfen aber auch Fragen auf, die wiederum von den Gemeinderäten in die Ratsstube getragen werden dürften.

Bunt gemischte Gesellschaft

Obwohl das Dorf Moosleerau noch eine Grösse aufweist, wo es möglich ist,

dass jeder jeden kennt, gingen die Fragen nach dem Wohnort hin und her, oder auch, wie lange man schon hier wohnt. Die einen sind seit vielen Jahren in Moosleerau ansässig, andere seit wenigen Jahren, und man kannte sich diesmal höchstens «vom Sehen».

Zu den anstehenden Fragen rund um die Gemeinde meinte Daniel Dätwyler: «Es isch es Dorfgespräch, mer lose afe-n-emol!» Und plötzlich waren sie da, die Fragen, zum Beispiel zum neuen Abfallkonzept und wie wird dieses in Zukunft funktionieren? Dazu konnte Simon Müller noch nicht viel sagen. Man wird die Schwachstellen eruieren und ausmerzen. Oder die Handy-Antenne? Die Baubewilligung liegt vor, und es wäre sinnvoll, wenn diese am grossen Turnfest im nächsten Jahr in Betrieb wäre. Ab und zu hiess es zu Vorschlägen und Anregungen: «Näme mer mit, hämmer no nie diskutiert.» Interessiert hatte auch der Stand des Meliorations-Projektes an der Suhre. Der Kanton hat dieses auf Eis gelegt, «offenbar liegt das letzte Hochwasser zu lange zurück». Auch das Thema «Windräder» bot einigen Gesprächsstoff.

Keine grossen Probleme

Der Gemeinderat sei mit den Moosleerbern im Grossen und Ganzen zufrieden, meinte Simon Müller. Ab und zu gibt es schon mal eine Situation, wo es brenzlich wird. Aber es finden sich immer gangbare Lösungen, die für alle Parteien stimmen. «Auch im Gemeinderat herrscht zur Zeit ein sehr gutes Klima», bestätigte Simon Müller. Auf diese Art mache die Gemeindegemeinschaft eigentlich vor allem Freude.



Lockere Atmosphäre beim Feierabendbier: Simon Müller (li.) beantwortete allfällige Fragen auf unkomplizierte, aber kompetente Art. (Bild: st.)

Muhen

Bauwesen

(Mitg.) Baubewilligungen wurden unter Bedingungen und Auflagen erteilt an: A. Müller AG, Gränichen, für die Umnutzung der Lagerhalle an der Nidermattstrasse 8, Parzelle 2541, in eine Produktionshalle. Damian und Melanie Frey, Olten, für den Umbau des Einfamilienhauses am Blumenweg 18, Parzelle 1420, und eine Sitzplatzüberdachung. Christoph Müller, Muhen, für den Umbau des Schopfes am Lottenweg 40, Parzelle 2681. Simon Rämater, Muhen, für eine Pergola beim Einfamilienhaus am Blumenweg 20, Parzelle 1424. Tobias Graf, Muhen, für zwei Stützmauern und zusätzliche Abstellplätze an der Sonnhalde 6, Parzelle 1626. Peter und Frieda Kleeb, Muhen, für den Umbau des Autounterstandes an der Gehrenstrasse 9a, Parzelle 2690.

Dies sind die letzten Gemeinderatsverhandlungen in diesem Jahr. Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal danken der Bevölkerung für die gewährte Unterstützung und wünschen allen Mühelern frohe Festtage und im neuen Jahr alles Gute, Glück und Gesundheit.

Muhen

Kirchenvorplatz wird mit Geländer gesichert

(Mitg.) Ein sichtlich zufriedener Kirchenpflegepräsident Ulrich Kraft konnte 60 Stimmberechtigte zur Budget-Kirchgemeindeversammlung, welche anschliessend an den Sonntags-Gottesdienst im Kirchgemeindefest abgehalten wurde, begrüssen. Eine erfreulich hohe Teilnehmerzahl, wie seit Jahren nicht mehr. Trotz finanziell angespannter Lage ist es der Kirchenpflege und der Rechnungsprüfungskommission gelungen, ein ausgeglichenes Budget mit einem unveränderten Steuerfuss von 18 Prozent vorzulegen. Einige dringende bauliche Arbeiten müssen getätigt werden. Matthias Grütter, Ressort Bauliches begründete den Bau eines Geländers auf der bestehenden Mauerbrüstung auf dem Kirchenvorplatz. Aus Sicherheitsgründen wird es unumgänglich, diese Arbeiten zu realisieren.

Alle Traktanden wurden oppositionslos gutgeheissen. Im Anschluss blieb noch Zeit, um bei Kaffee und feinem Sonntagszopf den Morgen ausklingen zu lassen.

Kirchleerau Neu entscheidet der Gemeinderat

rc. Die Ortsbürger hatten nach der Genehmigung von Protokoll und Budget in Traktandum 3 darüber zu entscheiden, ob der Gemeinderat beim Erwerb, bei der Veräusserung

Ohne Werbung
 wird man vergessen.

Werben im

Wynentaler Blatt

E.+W. BERTSCHI AG
 Spenglerei • Sanitär • Heizungen
 Blitzschutzanlagen • Zentralstaubsauger
 5728 Gontenschwil
 Tel. 062 773 12 40
 Fax 062 773 12 50